

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

9.6.1825 (Nr. 158)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 158.

Donnerstag, den 9. Juni 1825.

Bayern. (Rede des zweiten Präsidenten in der Kammer der Abgeordneten; Schluß.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Polen. (Rede des Grafen Moskowsky, Ministers des Innern und der Polizei, bei Eröffnung des Reichstags.) — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Militär-Dienstinrichten. — Dienstinrichten.

B a i e r n.

Rede des zweiten Präsidenten der Kammer der Abgeordneten, Graf v. Arnansperg, über den Gesetzesentwurf, betreffend die Einführung der Landräthe. (Schluß.)

Ohne einen Staatsbürger von der Theilnahme an dem Wirkungskreis der Landräthe auszuschließen, macht der Gesetzesentwurf die Wahlfähigkeit nur abhängig von dem Besitze steuerbarer Objekte und einer verhältnißmäßigen Größe derselben; indem hierdurch den Prinzipien des bestehenden Organismus der Gemeinden, deren Gesamtsinteresse im Landrathe berathen werden soll, gehuldigt wird, ist jedem Staatsbürger der Weg zum Eintritt geöffnet, wenn er jene Vorbedingungen zu erfüllen vermag, welche schon im Geiste des Gemeinde-Edikt's liegen. Ueberdies hat die Weisheit der Regierung Sorge getragen, den Wahlkollegien eine Anzahl ehrwürdiger Männer beizugesellen, deren ausgezeichnete persönliche Eigenschaften den Mangel jener Vorbedingungen überwiegen; hierdurch wird, ohne den Zweck des dem Gesamtsinteresse zusagenden Hauptprinzips zu vernichten, die Intelligenz verstärkt und der Erfolg fruchtbarer. Durch die Ausdehnung des Wahlrechtes und die dreijährige Integral-Erneuerung ist die Gelegenheit gegeben, Männer von Einsichten zum Landrathe zu berufen, Landräthe, welche sich des Vertrauens unwürdig zeigten, frühzeitig daraus zu entfernen u. allmählich immer mehr Staatsbürger an den öffentlichen Angelegenheiten Theil nehmen zu lassen, wodurch das wahre Leben eines repräsentativen Staats mächtig befördert und die Herrschaft der Gesetze am sichersten befestigt wird. Ueberdies wird der Landrath eine vielversprechende Pflanzschule für die Standschaft werden; bei Erwägung desjenigen, was der Einzelne im Landrathe geleistet, werden die Wähler einen wohlbemessenen Anhaltspunkt finden, und die Gewählten, als Landräthe, bereits mit den Bedürfnissen ihrer Kreise und mit dem Gange der Geschäfte vertraut, bei dem Eintritte in die Ständeversammlung eine Vorbereitung besitzen, welche die gute Sache vielfach fördern wird. So erblicken wir in allen Bestimmungen des Gesetzes Entwurfes die erfreulichste Aussicht auf ein neues reges Leben der Verwaltung, auf einen gewissenhaften Vollzug der Gesetze, auf eine geordnete Ordnung des innern Haushaltes und auf allmähliche Erleichterung der Staatsbürger; — überall die schönsten Hoffnungen eines wohlthätigen Erfolges, überall die Grundsätze eines königlichen, welcher, wie unsere Magna charta sich aus-

drückt, das Glück seines Herzens und den Ruhm seines Thrones nur von dem Glücke des Vaterlandes und der Liebe seines Volkes empfangen will. Kein bestehendes Recht wird auch nur von Ferne angetastet, dagegen die schätzbarsten Rechte und Befugnisse für Tausende von Staatsbürgern gegeben — ein wahrhaft königliches Geschenk! Nehmen wir es daher an mit offenen Armen, mit unbefangenen Geiste, mit dankbarem Herzen, wie es den Vertretern eines unverdorbenen Volkes geziemt. Ich stimme für unbedingte Annahme des Gesetzes durch Aclamation unter dem Ausdrucke unsers lebhaftesten Dankes. Wenn Sie, meine Herren, diese Ansicht theilen und meinen Antrag unterstützen wollen, so rufen Sie mit mir: "Es lebe der König!" Dieser Ruf wurde von den Mitgliedern der Kammern dreimal wiederholt und in Folge allgemeiner Aclamation erklärte der Präsident die Diskussion über diesen Gegenstand geschlossen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 6. Juni. Die Frau Dauphine und Madame, Herzogin von Berry, sind den 5. in den Tuilerien angekommen.

Der König von Württemberg ist am 4., unter dem Namen eines Grafen von Leck, in Paris angekommen, und im Hotel seines bevollmächtigten Ministers, des H. Grafen v. Mälinen, abgestiegen. Tags darauf haben Se. M., begleitet von Höchstihrem Gesandten, den H. Baron von Damas, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mit einem Besuche beehrt. Se. M. haben vor, 14 Tage bis 3 Wochen in Paris zuzubringen.

(3. d. Deb.)

Der Moniteur vom 4. enthält das von den Kammern angenommene und von Sr. M. sanktionirte Gesetz über die Nonnenklöster.

Der H. General Philipp von Segur, Verfasser der Geschichte des russischen Feldzugs, ist zum Großoffizier, H. Billemain, eines der berühmtesten Mitglieder der Akademie française, ist zum Offizier, und der H. Doktor Duoy, der als Arzt und Naturforscher mit H. von Freycinet die Reise um die Welt machte, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. (Monit.)

Der Graf Alexander Lameth hat die Hälfte der Entschädigung, die er kraft des Entschädigungsgesetzes zu erwarten hat, der Gesellschaft zur Beförderung des gegenseitigen Unterrichts überlassen.

H. v. Souza, gewesener Gesandter Portugals am preussischen und hernach am französischen Hofe, ist am 1. Juni zu Paris gestorben. Er hat vor mehr als 20

Jahren die Frau Gräfin von Flahaut, Verfasserin sehr geschätzter Romane, geheirathet, und dem Ruhme des Le Camoens durch die prächtige Ausgabe, die er von den Werken dieses großen Dichters veranstaltete, ein würdiges Denkmal gesetzt. (Diese Ausgabe des Le Camoens ist ein typographisches Meisterstück, und erschien 1817, zu Paris bei Didot, in Folio mit Kupferstichen nach Zeichnungen von Gérard.)

Großbritannien.

London, den 2. Juni. Carlton-House, das bisher Se. Maj. der König bewohnte, wird nächstens niedergerissen und mit Privatgebäuden bebaut werden. Dagegen läßt der König Buckingham-House, in der Nähe vom St. James-Palast, verschönern, wo höchstwahrscheinlich in der Folge wohnen will.

Der General-Gouverneur von Malta, Markis von Hastings, nebst Gemahlin, sind in London angekommen.

Das Diario von Bahia, vom 14. März, meldet: die Regierung habe Befehl gegeben, gegen Portugal, weil eine brasilische Brigg und ihre Ladung zu Dporto sequestrirt worden, Repressalien zu gebrauchen; demnach sey zu Bahia auf alles portugiesische Eigenthum Beschlagnahme gelegt worden. (Courier.)

Italien.

Mailand, den 27. Mai. Am 23. d. fand das angekündigte, schöne Fest im Casino de Nobili statt, wo Se. M. der Kaiser abermals mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen wurden. Die höchsten Herrschaften zogen sich gegen 11 Uhr zurück, nachdem Sie sich auf's huldvollste mit den Anwesenden unterhalten hatten. Den folgenden Tag verfügte sich der Hof nach der Arena, um das Pferderennen und die Luftfahrt der Mad. Garnerin in Augenschein zu nehmen. 47,000 Billeter waren für das Innere der Arena ausgetheilt, und gegen 20,000 Personen standen um dieselbe herum. Der Anblick von der kaiserlichen Loge aus war überraschend schön und erhaben. Auch hier erhielt der Monarch die deutlichsten Beweise der treuen Anhänglichkeit seiner Unterthanen. Mittwoch fand die erleuchtete Corsofahrt statt. Gegen 8 Uhr Abends setzten sich über 5500 Equipagen in Bewegung. Der Corso sowohl, als die Straßen, die dahin führen, waren geschmackvoll erleuchtet. Donnerstag war das Fest in dem Theater della Scala, das schönste und geschmackvollste, was in Mailand jemals gesehen worden war. Von der großen kaiserlichen Mittelloge gieng eine Treppe ins Parterre, und von dort eine auf die Scene. Im Hintergrund derselben war das kaiserliche Lustschloß Laxenburg (ein Lieblings-Aufenthalt Sr. M. in der Nähe von Wien) sehr täuschend dargestellt. Als Se. M. der Kaiser erschienen, wurden höchst dieselben mit großem Jubel empfangen, der sich öfters wieder erneuerte. So wie die höchsten Herrschaften Ihre Plätze eingenommen hatten, tanzten die vorzüglichsten Mitglieder des Ballet-Korps eine ungarische Quadrille, wornach der Ball seinen Anfang nahm. Ueber 4000 Billeter waren ausgetheilt, und alle Logen mit sehr ele-

gant gekleideten Damen besetzt. Der ganze Hof machte mehrmals die Tournee im Saale, und nach 10 Uhr zogen Sie die höchsten Herrschaften unter lautem Jubel und Beifallsbezeugungen zurück. — Auch der k. preuß. Gesandte, H. Fürst von Hatzfeld, gab ein sehr glänzendes Ballfest. — Se. D. der H. Fürst Metternich wird J. M. nach Genua folgen. — Was insbesondere die Aufmerksamkeit der Fremden erregt, ist der hohe Wohlstand, der allwärts sichtbar sich anzeigt, und dessen sich Mailand in keiner der frühern Epochen in der Maase erfreuen konnte.

Niederlande.

Durch ein Dekret vom 18. Mai hat Se. Maj. den H. Vermoelen zum niederländischen Konsul in Buenos Ayres, und den H. Higgies zum niederländischen Generalkonsul für Mexiko ernannt.

Polen.

Warschau, den 20. Mai. Am 17. haben Se. M. der Kaiser und König auf einige Tage die hiesige Hauptstadt verlassen, um die Fabrik-Anlagen in den Woywodschaften Masowien und Kalisch in Augenschein zu nehmen.

Der Reichstags-Marschall gab gestern in den Sälen des Rathhauses ein großes Diner, wozu 300 Personen von Stande eingeladen waren.

Rede des Grafen Mostowsky, Ministers des Innern und der Polizei im Königreich Polen, am 13. Mai bei Eröffnung des Reichstags zu Warschau:

„Gebietliche Umstände haben die Einberufung der Nationalversammlung verzögern lassen; wenn aber, wie zu hoffen alles berechtigt, wirklich und allgemein vortheilhafte Gesetze aus den eintretenden Beratungen sich ergeben, so wird die thallos verfloßene Zeit nicht ohne Nutzen bleiben, und diese Session in dem Maas bedeutender werden, als sie später stattgefunden hat. Die Uebersicht dessen, was in den verschiedenen Abtheilungen der ausübenden Gewalt geschehen ist, und die Darstellung der Lage des Königreichs, wird diesmal einen größern Raum in einem verhältnißmäßig engeren Rahmen einnehmen; dennoch wird das Gemälde, obschon gedrängt, um nichts weniger genau seyn. Man muß erinnern, daß neben den Bemerkungen und Wünschen, welche die letzte gesetzgebende Versammlung ausgedrückt hat, keine einzige Reklamation gegen die einzelnen Angaben in der Zusammenstellung, welche ihr vorgelegt worden, gemacht worden ist; — Thatsachen lassen sich nicht bestreiten. Heute, in vollem Genuß eines tiefen Friedens, unter der Regierung eines Fürsten, der alles selbst verifiziren will, dessen Macht nicht der Hülfe der Täuschung bedarf, dessen offenes Interesse, im Einklang mit der edlen Neigung seines Herzens, sich ganz allein in dem sichern Zustand und dem Gedeihen der zahlreichen Völker findet, die seiner Herrschaft unterworfen sind; — heute will ich mit Treue die Fortsetzung jener Darstellung entwerfen, ohne das Gute, das gesche-

hen ist, zu verschweigen, ohne es übertrieben anzuschlagen; ohne das Ueble zu verhehlen, ohne die Gründe zu verheimlichen, welche seine Dauer verlängert haben mögen. — Kulte und öffentlicher Unterricht. In Folge eines königl. Dekrets, einige Aenderungen in der Einrichtung des Ministeriums der Kulte und des öffentlichen Unterrichts anordnend, ist bei demselben eine kirchliche Sektion hinzugekommen, um die Angelegenheiten des römisch-katholischen Klerus direkter zu besorgen, und die innere Disziplin, namentlich der geistlichen Orden, im Auge zu behalten. Die Grenzen mehrerer Sprengel sind anders regulirt worden; die zunehmende Anzahl der Fabrikanten reformirter Religion hat die Errichtung von 16 neuen Kirchspielen nöthig gemacht; auch hat man verschiedene Bethäuser für diesen Kultus, so wie die Wohnungen für die Pfarrer erbaut. Der jüdische Gottesdienst ist durch Abschaffung des Sanhedrins und Errichtung von 327 Synagog-Inspektionen geordnet worden. — An den Kirchen und die nöthigsten Reparaturen vorgenommen; zu Suwalki hat man eine neue Hauptkirche gebaut. Die Verordnungen zur Umwandlung des Zehnten in eine Geldleistung sind genauer bestimmt worden. Von 4599 Verträgen über diesen Gegenstand sind 2590 ratifizirt worden; die übrigen bedürfen noch einer Berichtigung. Die Grundstücke, welche von aufgehobenen Klöstern herrühren, wurden verifizirt, und auf lange Pachtzeit ausgethan. Eine Million und 126,553 fl. (ein polnischer Gulden ist so viel als 4 Gr. 3 Pf. preuß. Courant oder 18 kr. im 24 fl. Fuß) hat man verwendet, um die Schulden dieser Klöster abzutragen. Während der vier Jahre 1820 bis 1824 haben die zum öffentlichen Unterricht vorhandenen Fonds 6,536,509 fl. ertragen; die Schulgelde brachten 895,754 fl. ein; die letztere Summe ward verwendet, um die nicht fest angestellten Lehrer zu bezahlen, Bücher und Instrumente (physische und mathematische), so wie naturgeschichtliche Sammlungen für die Schulen anzuschaffen. In dem Hof des Universitätsgebäudes sind zwei große Gebäude errichtet worden; ihre Bestimmung ist, Sammlungen von Gegenständen der schönen Künste, der Zoologie, der Physik aufzustellen, und die akademischen Vereinigungen darin zu halten. Das Observatorium ist fertig und mit vortrefflichen astronomischen Instrumenten von Reichenbach versehen. Der botanische Garten neben dem Universitätsgebäude darf ehrenvoll unter den ausgezeichnetsten Anstalten dieser Art in Europa genannt werden, sey es in Betracht seiner günstigen Lage, oder in Betracht der Zahl von Pflanzen, welche er enthält, die bereits auf 10,000 Arten gebracht sind. Die Universitätsbibliothek, dem Publikum täglich offen, vermehrt sich täglich; sie hat jetzt 150,000 Bände, worunter viele seltene und kostbare Werke. Die zoologische Sammlung zählt 25,000, die Kupferstichsammlung an 100,000 Stücke. Die physischen, mineralogischen und medizinischen Kabinette, so wie die Sammlung von Modellen sind methodisch geordnet, und vergrößern sich nach und nach. Eine Druckerei und eine Lithographie-Anstalt sind bei der

Universität errichtet. Prüfung und Aufnahme der Klassenschüler, so wie die der Kandidaten zu den Professuren und zu den Lehrerstellen in Privat-Unterrichtsanstalten sind einer besondern Kommission anvertraut. Die Vorlesungen an der Universität sind durch einen theoretisch-praktischen Kursus über Straßen- und Brückenbau vermehrt worden; auch ist eine klinische Anstalt, eine Entbindungsanstalt und eine Normalschule zur Bildung von Lehrern hinzugekommen. Es gereicht zur Zufriedenheit, bemerken zu können, daß die größte Zahl der freigewordenen Professuren durch Polen besetzt werden konnten, die ihre Studien auf Kosten der Regierung im Ausland vervollständigt hatten. Die Taubstumm-Anstalt hat Kapital zum Unterhalt von 12 armen Zöglingen erhalten, welche zu verschiedenen Handwerken Anleitung bekommen. Sonntagschulen für die Kinder der Gewerleute sind in mehreren Städten des Königreichs eröffnet worden. Man hat eine gleichförmige Kleidung für alle Schüler vorgeschrieben. — Es ist zu bedauern, daß die Unzulänglichkeit der Fonds, worüber die Regierung verfügen kann, und der dermalige Nothstand des Ackerbaues im Zusammenreffen einwirken, die Ausbreitung jenes Elementar-Unterrichts zu vermindern, der, ohne den untern Klassen Widerwillen gegen ihre Bestimmung einzuklößen, ihnen nützliche Einsichten verschafft, um darin Wohlstand und Glück zu finden. Nur so weit geht die wirkliche Schuld der Gesellschaft, denn man kann sich nicht verhehlen, ein liberaler und weiter greifender Unterricht, dem Armen angeboten, ohne daß man doch im Stande ist, ihm eine entsprechende Zukunft zu bereiten, würde für ihn ein Fallstrick und ein wahres Unglück. Er lernte dadurch Genüsse kennen, die ihm unerreichbar sind, man würde Wünsche in ihm wecken, die unerfüllt bleiben müßten; ein solcher höherer Unterricht würde bittere Giftwurzeln des Neids und Hasses in ihm zum Aufkeimen bringen. Ist es einmal so weit gekommen, dann wächst die Unzufriedenheit mit dem beschiedenen Loos, es entsteht der schwankende Trieb, es in allen Ständen zu versuchen, ohne in einem fest zu beharren, und ein scharfer Blick könnte darum schon in den Kinderjahren des so Erzogenen die Gewitterstürme sich zusammenziehen sehen, die einst bei weiter vorgerückten Jahren die gesellschaftlichen Einrichtungen zu erschüttern oder umzustürzen drohen. Wenn daher eine solche, den leidenschaftlichen Aufwallungen einer jungen Generation gegebene, weckende Anregung lange nachgeföhlt werden muß, wenn sich aus ihr das Vergangene einigermaßen erklärt, so ist es nützlich Rath für die Zukunft daraus zu schöpfen.

(Fortsetzung folgt.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 24. Mai. Da die Gesundheit J. Maj. der Kaiserin Elisabeth wieder vollkommen hergestellt ist, so haben die während Ihrer Krankheit neu beglaubigten Mitglieder des diplomatischen Korps die Ehre gehabt, Ihrer kaiserl. Majestät in der verfloßenen Woche vorgestellt zu werden.

S p a n i e n.

Cadix, den 20. Mai. (Privat-Korrespondenz.)
Vorgestern ist in unsern Hafen die spanische Kriegs-Korvette der Diamant eingelaufen, die nach einer Fahrt von 45 Tagen aus der Havana kommt, und 40,000 Piaster, nebst Depeschen vom General Bives an die Regierung mitbringt.

Ein Theil der Kauffahrtei-Flotte, die wir aus der Havana erwarteten, und die diese Korvette begleitete, ist gleichfalls angekommen, und unter denselben befindet sich auch die Handels-Fregatte die fünf Brüder, die an ihrem Bord 253 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten von den Regimentern Malaga und Catalonien hat, welche der General Bives als Liberale verhaften ließ, und nach Spanien zurückschickt. Sie sind noch nicht ausgeschifft, und sollen es, dem Vernehmen nach, erst werden, wenn man die Befehle der Regierung in ihrem Betreff erhalten hat.

Eines von den zu dieser Flotte gehörigen Schiffen ist auf der Höhe des Cap Espartel durch einen columbischen Korsaren in Grund gebort worden, nachdem er das Schiffsvolk an Bord genommen hatte.

Es ist so eben auf die Handels-Fregatten unserer Stadt la Veloz, le Barren und la Mariana ein Besatzung gelegt worden, um sich derselben zur Ueberfahrt der Truppen zu bedienen, welche die Regierung nach der Havana schicken will. Zu dieser Expedition gehören die Regimenter Sant-Jago und der Königin Amalia.

(J. d. Deb.)

T ü r k e i.

Aus dem südlichen Frankreich, den 27. Mai. Privatbriefe aus Genua melden die nicht aus griechischen Quellen geschöpfte Nachricht, daß mit Einwilligung des Vizekönigs von Aegypten, Mehemet Ali, die türkische Regierung dem Kapudan Pascha den Oberbefehl über die gesammte türkisch-ägyptische Marine und die oberste Leitung aller gegen die Griechen bestimmten Armeekorps übertragen und den Befehl erteilt habe, von Konstantinopel unmittelbar nach Morea zu segeln. Ibrahim Pascha wird nach Ankunft der türkischen Flotte nach Alexandria zurückkehren, und fernerhin kein Kommando führen. Dagegen erhält der Desterdar-Bey, Schwiegerjohn von Mehemet Ali, den Oberbefehl über die ägyptische Flotte, und Husseln-Bey den über die ägyptische Flotte, beide jedoch unter der obersten Leitung des Kapudan Pascha. Es ist noch unbekannt, auf welche Art Mehemet Ali vermocht worden ist, zu diesen neuen Anordnungen seine Zustimmung zu geben. Ibrahim soll Befehl erhalten haben, bis zur Ankunft der erwarteten Verstärkungen vertheidigungsweise zu Werke zu gehen, und sich in seinen bisherigen Stellungen zu behaupten. Es ist aber sehr problematisch, ob er dieß vermöge; denn die Moreoten setzen ihm hart zu, und haben bei einem, gegen Ende Aprils erfolgten Angriff bereits einige Berschanzungen Ibrahims mit der daselbst befindlichen Artillerie genommen. Griechische Berichte versichern wiederholt, daß Ibrahim Vorschläge zur Räu-

mung von Morea gemacht, und daß er nur durch Unterhandlungen dem untermeidlichen Untergang entgehen könne. — In die Barbaresken-Regierungen sind, nach zuverlässigen Briefen aus Marseille, peremptorische Befehle vom Großherrn erlassen worden, alle ihre verfügbaren Kriegsschiffe in den Archipel zu senden, und zur Flotte des Kapudan Pascha stoßen zu lassen, die nächstens daselbst eintreffen soll. — Das letzte von Suda nach Modon abgegangene ägyptische Konvoi ist von der griechischen, in jenen Gewässern kreuzenden Flotte genommen worden. (Allg. Stg.)

Militär, Diensta Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den 3. April, dem als Freiwilliger im Dragoner-Regiment v. Geusau gestandenen Alphon v. Glaubitz die unterthänigst nachgesuchte Entlassung zu erteilen, mit dem Charakter als Secondlieutenant und der Erlaubniß die Uniform von der Suite der Kavallerie zu tragen. Den 24. April, den Secondlieutenant Schreiber, vom Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm, in Pensionsstand zu versetzen, mit der Erlaubniß die Uniform von der Suite der Infanterie zu tragen. Den 25. April, dem Soldaten Sebastian Schick, vom Infanterie-Regiment v. Stockhorn, die höchste Erlaubniß zu erteilen, das in königl. bayerischen Diensten erworbene Armeedenkzeichen für die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 ferner zu tragen. Den 4. Mai, dem Secondlieutenant v. Andlaw, vom Dragoner-Regiment v. Freystedt, die unterthänigst nachgesuchte Entlassung zu erteilen, mit dem Charakter als Premierlieutenant und der Erlaubniß die Uniform von der Suite der Kavallerie zu tragen. Den 7. Mai, dem Major Laroché v. Starkenfels, von der Suite der Infanterie, die unterthänigst nachgesuchte Entlassung zu erteilen. Den 22. Mai, den Secondlieutenant Weber 1., im Infanterie-Regiment Großherzog zum Premierlieutenant zu ernennen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Durch das am 14. Febr. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Gerhard Maier ist die Pfarrei Pälzlingen, Amts Walldürn im Main- und Tauberkreis, mit einem heiläufigen Einkommen von 1000 fl. in Geld, Naturalien, Zehend: u. Güterertragerledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe haben sich bei der säkularischen Standesherrschaft von Leiningen als Patron nach Vorschrift zu melden.

Durch das am 5. April d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Ignaz Felner ist die Pfarrei Merzhausen, Landamts Freiburg im Dreisamkreis, mit einem heiläufigen Zehend: u. Güterertrag im Durchschnitt von 1000 auch 1100 fl., worauf jedoch seit 1814 eine jährliche Abgabe von 100 fl. an den Religionsfond hafset, erledigt

worden. Die Komptenten um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrpfünde haben sich nach der Verordnung vom 6. Juni 1811, Regierungsblatt Nr. 18, durch das bischöfliche Vikariat Soisanz bei der Grundherrschaft von Schauenburg als Patron zu melden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

7. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 3. 11,7 L.	7,5 G.	57 G.	W.
M. 2	27 3. 11,4 L.	14,1 G.	55 G.	W.
N. 10	27 3. 11,5 L.	9,9 G.	52 G.	W.

Wenig heiter — ziemlich sonnig — meist sternenhell.

8. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 3. 11,4 L.	9,7 G.	53 G.	D.
M. 2	27 3. 11,0 L.	16,6 G.	40 G.	D.
N. 10	27 3. 11,0 L.	13,0 G.	47 G.	D.

Ziemlich klar mit leichtem Gewölke.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 12. Juni: Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Dem. Kothhammer, die Isabelle, als Gast.

Verhelichungs-Anzeige.

Von unserer gestern zu Niefern vollzogenen ehelichen Verbindung setzen wir hiermit unsere nahe und ferne Verwandte und Freunde in Kenntniß, und empfehlen uns zu fernerer Liebe und Freundschaft.

Pforzheim, den 6. Juni 1825.

Georg Fink,

mit seiner Gattin,

Auguste, geb. Bohnenberger.

Dankagung.

Von dem hohen Wohlthätigkeitsverein zu Basel sind durch die gütige Verwendung des Hrn. Stadtpfarrers Lindenmeyer in Pforzheim, dem Unterzeichneten zur Ausheilung an die hier durch letzte Ueberschwemmung Verunglückten 270 fl. nebst einer Kiste mit Kleidungsstücken zugekommen. Für die edle Gabe hat der Unterzeichnete, im Namen der Empfänger, den herzlichsten Dank ab. Das Bewußtseyn, durch ihre Wohlthätigkeit das Elend so vieler Familien gelindert zu haben, wird den großmüthigen Wohlthätern bleibende segensreiche Aerndte ihrer geopfertten Saaten bringen.

Lidolsheim, den 6. Mai 1825.

Arnold, Pfarrer.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mensch von gesetztem Alter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bei einer Herrschaft als Bedienter oder Kutscher, so-

wohl hier als auswärts, einen Platz zu erhalten. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Damen-Korsetten.] Ich habe die Ehre hierdurch bekannt zu machen, daß ich mit meinen bekannten gutbeschaffenen und der Gesundheit ganz unschädlichen Damenkorsetten die Messe wieder besucht habe, und empfehle mich, unter Zusicherung der billigsten Preise, zu gütigem Zuspruch. Meine Bude ist, wie immer, in der ersten Reihe, die letzte, rechts dem Schlosse zu

W. Häusermann,
Korsettenfabrikant aus Heilbronn a. N.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] J. Frank, Optikus aus Fürth, empfiehlt sich während der Messe mit seinen nach optischen Kunstregeln geschliffenen Augengläsern und Konversationsbrillen, auch periskopischen Gläsern, nach dem neuen System, durch deren Gebrauch die Augen nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit nicht nur das erforderliche Licht, sondern auch vorzüglich gut erhalten werden. Desgleichen mit verschiedenen kleinen und großen Mikroskopen, Perspektiven, doppelten und einfachen Lorgnetten, Lesegläsern, Schießgläsern, Teleskopen, Sonnen-Mikroskopen, Lupen, Cameras obscuras, Prismata, Polierbedern, Zylindern, Wasserwagen, chemischen Feuerzeugen, Miniaturgläsern, auch Zauberperspektiven, womit man durch undurchsichtige Gegenstände sehen kann, und dergleichen mehr. Auch reparirt er solche schadhaft gewordene optische Instrumente, und versichert die billigsten Preise und reelle Bedienung. Er warnt zugleich einen Jeden vor jenen Menschen, welche in die Häuser unter seinem Namen herumlaufen, indem er nur auf Verlangen kömmt. Seine Bude ist auf der Seite des Theaters, nächst dem Hrn. Melerio.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Gabriel Sturm, Optikus aus Fürth, macht nebst seiner Ankunft auch zugleich bekannt, daß er mit den künstlichsten Augengläsern, wie auch Kron- und Flintgläsern, versehen ist, und Jedermann damit bedienen kann, sobald er die Augen gesehen hat. Licht und treuliche Unterscheidung wird unfehlbar einen Jeden über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freude erfüllen; wobei Niemand zu besorgen hat, daß die Augen angegriffen und noch mehr geschwächt werden. Diese Besorgniß findet blos bei Vergrößerungsgläsern statt; daher diese Brillen nicht nur Konversations- sondern Restaurations- Brillen heißen sollten. Auch verkauft er andere Sorten optischer Maschinen, und reparirt alle schadhaften.

Er bittet um geneigten Zuspruch, und wird auf Verlangen in's Haus kommen.

Seine Bude ist auf der rechten Seite gegen das Schloß, Nr. 50, gegenüber derjenigen von Haas.

Sein Logis ist bei Besach Hirsch.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Konrad Harras, aus Groß-Breitenbach in Thüringen, hat die Ehre sich bestens zu empfehlen mit einer sehr schönen und großen Auswahl von Porzellan-Pfeifen, Köpfen und Abgüssen jeder Art, so wie auch Bronze-Köpfen neuerer Fagon; Neuwieder, Stüttinger und andern sehr schönen Holz-Köpfen; wohlriechenden ächten Weichsel-Köbren und Stöcken, mit und ohne Bernstein; doppelt gefütterten Blasröhren in den sehr billigen Preisen von 5 fl. 24 kr. bis 6 fl., dazu passenden Kugeln pr. 1000 Stück 1 fl. 48 kr., 100 Stück 10 kr., wie auch Kinderblasröhren zu 1 fl. bis 1 fl. 24 kr.; auch sind feine Porzellan-Service nebst Tassen, mit Badischen und andern Gegenständen, zu haben, welche mit sehr vielem Fleiß gearbeitet sind, und deshalb für jeden Kenner der gütigen Ansicht würdig, durch deren gefällige Rekomendation er sich eines recht baldigen Verkaufes zu erfreuen haben wird. Er nimmt jede ihm gütigst ertheilt werdende Bestellung auf Porzellan an; reelle Bedie-

nung nebst billigsten Preisen wird sein äusserstes Bestreben seyn, und bittet deshalb um geneigten Zuspruch. Hat seine Bude, wie immer, gerade dem Bassin vom Theater über, am Durchgang rechter Hand die 2te. Von hier geht er nach Baden, wo alsdann auch die sehr schönen Kinderspielsäckelchen von Glas geblasen und mehrere andere Artikel bei ihm zu haben sind.

Karlsruhe. [Messwaren.] Christian Friedrich Storz, Messerfabrikant aus Tuttlingen, empfiehlt sich mit einem feinen Assortiment Messerwaaren nach neuester Façon, bestehend aus Tafelmessern doppelt und einfach mit Silber garnirt, mit und ohne Balans; Dessertmessern mit stählernen, silbernen und vergoldeten Klingen; Heften von Perlenmutter, Elfenbein, Ebenholz, einfach und doppelt mit Silber garnirt; Taschen-, Rasier- und Federmessern; Scheeren aller Art &c. Hat seine Bude auf der Theatersseite, vom Schloß einwärts rechts die zweite.

Karlsruhe. [Pariser Waarenempfehlung.] Unterzeichneter bezieht die hiesige Messe mit einer frischen Auswahl der besten und feinsten Pariser Parfumerie, verbunden mit Allem was zu einer eleganten und ausgewählten Toilette gehört. Verschiedene Artikel in Bronze, Pendulen, Quinquailleterie-Waaren, ächte feine engl. Nähadeln, und ächtes Adlonisch Wasser, selbst bezogen, und von ihm selbst verfertigte Porzellanmalerei und solide Vergoldung auf Laffen, ganze Service &c. wofür er garantirt.

Sein Magazin ist auf der Seite des Theaters, in dem des Hrn. Bijoutiere Keller, Nr. 36.

E. J. Goll,

Hofparfumeur und Kunstmaser von Mannheim.

Baden. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat hiermit anzuzeigen die Ehre, daß heute, den 6. Juni, das Promenade- und Conversationshaus eröffnet wurde, und somit das Spiel, welches nun im großen Conversationssaale eingerichtet ist, angefangen hat.

Baden, den 6. Juni 1825.

Chabert,

Entrepreneur des Promenade- und Conversationshauses.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind stets in- und ausländische Weine zu haben: Oberländer, von 15 bis 80 fl. pr. Ohm, 10 und 20 Jahr alter Malaga, vorzüglicher Champagner, dry Madeira &c. Für reine und gute Waare garantirt stets

W. Becht,

Erbrunnenstraße Nr. 27.

Karlsruhe. [Inzipienten-Gesuch.] Bei einer Domainenverwaltung wird ein Schreiberei-Lehrling aufgenommen. Jene, welche hiezu Lust haben, und sich durch Zeugnisse über ihre Vorbereitung, gute Fähigkeiten und tadellose Ausführung ausweisen können, mögen ihre Anträge durch ihre Eltern oder Vormünder an das Zeitungs-Komptoir portofrei einbringen. Als unerlässliche Bedingung wird eine saubere Handschrift verlangt, wenigstens eine solche, die sich bald zu bilden verspricht.

Karlsruhe. [Erledigte erste Scribentenstelle.] In eine herrschaftliche Verrechnung des Kinsigkreises wird unter Zusicherung vortheilhafter Bedingungen zu Wiederbesetzung der ersten Scribentenstelle ein im Rechnungswesen vorzüglich gewandter und durch männliches Betragen ausgezeichnete Gehülfe gesucht. Das Nähere bittet man in postfreien Briefen im Zeitungs-Komptoir zu erfragen, und die Anträge binnen 4 Wochen einzusenden.

Karlsruhe. [Erledigt werdende Aktuar-Stelle.] Auf den 23. des nächsten Monats Juli wird bei dem unterfertigten Oberamte eine Aktuarstelle offen werden, welche jedoch nur mit einem solchen Subjekte besetzt werden wird, welches vorzüglich in der Registratur gut verwendet werden kann.

Wer sich zu diesem Plaze melden will, hat im Laufe des gegenwärtigen Monats seine Zeugnisse in frankirten Briefen anher zu schicken.

Karlsruhe, den 1. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Ludwigsalme Rappena u. [Bekanntmachung.] Durch hohen General-Salinenkommissions-Beschluß vom 25. v. M., wurde der Normalpreis für das der hiesigen Saline in kleinen Quantitäten zugeführt werdende Brennholz, bis auf gut findende Aenderung, folgendermaßen festgesetzt:

- | | |
|---|---------------|
| a) für buchenes Brennholz, pr. hiesiges Klafter auf | 12 fl. 30 kr. |
| b) für birkenes Scheiterholz über 4 Zoll dick | 12 fl. — kr. |
| c) für grobscheiterig fortenes | 11 fl. — kr. |
| d) " " eichenes | 10 fl. 30 kr. |
| e) " gemischtes fortenes, buchenes, eichenes &c. | 10 fl. — kr. |
- welches hiermit bekannt gemacht wird.

Ludwigsalme Rappena u., den 3. Juni 1825.

Großherzogliche Salineninspektion.

Koch.

Reiff, Sebr.

Ettlingen. [Monturrequisiten-Lieferung.] Die Lieferung von nachstehenden Monturstoffen und Requisiten, als:

- 6200 Ellen rothe und weiße Kordeln,
 - 64000 Paar schwarze Haspen,
 - 9000 Stück große und kleine Reithosenschnallen,
 - 9000 Stück tüchene Tschakosrosen oder Kompagniezeichen,
 - 80 Stück silberne Tschakosrosen,
 - 1100 Paar hirschlederne Handschuhe für Infanterie,
 - 1500 Paar dergleichen für Kavallerie,
 - 20 Stück silberne Säbelknaufen für Kavallerie,
 - 870 Stück wollene dergleichen,
- sodann das benöthigte Quantum von rothem und weißem Boy, Multon, Trilch und Wolle

soll zufolge erhaltener hoher Weisung aufs neue an die Benutzenden begeben werden.

Diesemigen, welche zur Lieferung des einen oder andern Gegenstandes Lust haben, werden daher aufgefordert, die Proben und Bedingnisse, nach welchen die Lieferungen getriestet werden müssen, dahier einzusehen, und bis

den 31. v. M. Juni

Soumissionen unter Adresse an diesseitige Behörde einzureichen, und darin genau anzugeben, um welche Preise sie diesen oder jenen Artikel franco hieher abliefern wollen.

Auf die Adressen dieser Soumissionen, welche den 1. Juli d. J. eröffnet werden, ist zu bemerken, welche Lieferungen solche betreffen.

Ettlingen, den 4. Juni 1825.

Großherzogliches Montirungs-Kommissariat.

Offenburg. [Holländerholz-Versteigerung.] Auf die am 20. Mai d. J. in dem Offenburger Stadtwalde versteigerten 31 Stück Holländer Eichenklöße ist ein Nachgebot geschehen. Unter Zugrundlegung desselben werden nun gedachte Klöße bis

Freitag, den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, einer neuerlichen Steigerung auf dem städtischen Rathhause ausgesetzt und die Liebhaber gesiemend eingeladen.

Offenburg, den 6. Juni 1825.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Karlsruhe. [Versteigerung spanischer Schaafwolle.] Die bei dem Großherzoglichen Schäfer-

Institut in diesem Jahre sich ergebende Merinos-Wolle, welche auf dem Körper der Schaafe in kaltem Wasser mittelst der sogenannten Pelzwäsche rein gewaschen, und nachher in ganzen Wlicken sortirt worden ist, aus ungefähr 300 Zentner 1r, 2r und 3r Sorte mit der Lämmerwolle besteht, wird, vorbehaltlich hoher Ratifikation,

Mittwoch, den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem auf dem Kammergut Ruppurr, bei Karlsruhe, befindlichen Wollmagazin, öffentlich, unter den bei der Versteigerung näher bekannt gemachten Bedingungen, in schriftlichen Partien versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 1. Juni 1825.

Großherzogliche Badische Schäferadministration.
Dr. Herrmann.

Heidelberg. [Mühlen-Versteigerung.] Die dem Müller Johannes Müller zugehörige, dahier am Neckar in der Stadt unter der Brücke liegende Erbbestandsmühle, Pflastermühle genannt, ad circa 43 Ruthen Flächengehalt, dann dabei liegenden Garten ad 22 Ruthen wird

den 20. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dahiesigem Rathhause unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigert, und können die Bedingungen auf diesseitigem Bureau täglich eingesehen werden.

Heidelberg, den 24. Mai 1825.

Großherzoglicher Stadtrath.
Lombardino.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Von den auf den Speichern der evang. prot. Kirchenrecepturen zu Mannheim, Ladenburg, Schriesheim, Heidelberg, Einsheim und Mosbach dermal noch erliegenden disponiblen aller Gattungen Früchten wird auf

den nächsten 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

in dem dahiesigen Gasthaus zum Badischen Hof bei annehmbaren Preisen eine weitere Parthe ohne Ratifikationsvorbehalt versteigert, und die Probe davon auf dem Markt und bei der Versteigerung zur Besichtigung aufgestellt werden.

Heidelberg, den 1. Juni 1825.

Kastatt. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 16. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, werden bei diesseitiger Domainenverwaltung ohngefähr

25	Malter Weizen,
40	" Korn,
15	" Moser und
20	" Haber

gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber zur Einfindung auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.

Kastatt, den 3. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Siegl.

Waghäusel. [Versteigerung.] Freitag, den 24. d., Vormittags 10 Uhr, wird zu Neudorf, nahe bei Graben, die dortige herrschaftliche Zehndsteuer mit 2 kleinen Fruchtspichern und dem halben Hof öffentlich einem Verkaufsversuch vorbehaltlich höherer Genehmigung wiederholt ausgesetzt.

Waghäusel, den 7. Juni 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinmacher.

Wiesloch. [Warnung und Aufforderung.] Gegen den hiesigen Handelsmann Franz Dreans wurde schon früher der Gantprozess erkannt, er hat aber gegen dieses Erkenntniß die Appellation ergriffen, wurde aber mit seiner Beschwerde abgewiesen, und nunmehr das Ganterkennniß in Rechtskraft erwachsen. Da nun Dreans während dieses Appellationsprozesses immer noch Handelsgeschäfte trieb, so wird vor der Hand Jedermann gewarnt, sich in Geschäfte einzulassen,

indem dessen Gantmasse seine Handlungen nicht anerkennen wird. Zugleich werden alle Leute, die vielleicht Zahlungen an ihn zu machen, aufgefordert, bei Vermeidung doppelter Zahlung ihre Schuldsigkeiten hierher oder an dessen Kurator, Handelsmann Duffel dahier, abzuführen. Dessen Schuldenliquidationstagsfahrt wird nachträglich bekannt gemacht werden.

Wiesloch, den 31. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gerber.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Aloys Weber von Sulach Gant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 14. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandate liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrheit der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 11. Mai 1825.

Großherzogliches Landamt.

J. A. d. O. B.

v. Vogel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Jakob Friedrich Eiß von Graben Gant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 16. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandate liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 17. Mai 1825.

Großherzogliches Landamt.

J. A. d. O. B.

v. Vogel.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Jakob Späth'schen Eheleute von Nordrach hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagsfahrt auf

Montag, den 26. Juni d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweiskunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 25. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt

Bossl.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Gant erkannten Johann Georg Hofmeister von Einsheim eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe am

Montag, den 4. Juli 1. J., Morgens 8 Uhr,
dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der
Masse, zu liquidiren.

Einshelm, den 3. Juni 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Siegel.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen
Theresia Seigel, zweite Frau des Konrad Goss von
Windischlag, ist der Konkursprozess erkannt; die Gläubiger
derselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und
Vorrchtsansprüche

Freitag, den 24. Juni, früh 8 Uhr,
dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 20. Mai 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen
den Bürger Kaspar Obrecht von Bottenau, Stadtvogtei
Durbach, ist der Konkursprozess erkannt; die Gläubiger des-
selben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vor-
rechtsansprüche

Freitag, den 2. Juli, früh 8 Uhr,
dahier anzumelden und auszuführen, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 28. Mai 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen
das Vermögen des israelitischen Schulbürgers Abraham Mo-
nat in Strümpfelbronn wird Gant erkannt, und werden des-
sen Gläubiger zur Nichtigstellung ihrer Forderungen und zur
Erklärung über das von den schuldnerschen Eheleuten gestellte
Stundungs- und Nachlassvergleichsgesuch auf

Mittwoch, den 13. Juli 1. J., Nachmittags 2 Uhr,
auf die Amteskanzlei dahier, bei Ausschlussstrafe, eingeladen.
Eberbach, den 14. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wäuerlen.

Karlsruhe. [Vorladung.] In Sachen des Gast-
wirths Stempf dahier, Imploranten, gegen Kaufmann Kä-
merer, ehemals zu Lauterburg, Imploraten, Forderung ad
550 fl. betreffend, wurde auf erhobene Imploration des gedach-
ten Stempf auf Effekten des Imploraten, welche zu Mühl-
burg, befindlich, und auf 370 fl. 34 kr. gerichtlich abgeschätzt
sind, Arrest angelegt, und wird zu dessen Rechtfertigung Tag-
fahrt auf

Donnerstag, den 16. Juni 1. J.,

hiermit anberaumt. Handelsmann Kämerer, dessen Aufent-
halt nicht ausgemittelt werden kann, wird deshalb zum Er-
scheinen und Antworten auf gedachte Imploration in obigem
Termine unter dem Präjudize anher vorgeladen, daß bei un-
gehorsamem Ausbleiben der Vertrag des Imploranten für ein-
gestanden, jede Schwurrede des Imploraten für veräußert, der
Arrest für justifizirt erklärt, und gedachte Fahrnisstücke zur
Beifriedigung des Klägers versteigert werden sollen.

Verfügt, Karlsruhe, den 27. Mai 1825,
bei Großherzoglichem Landamt.

J. A. d. O. B.
v. Vogel.

Heidelberg. [Ediktalladung.] Vor ungefähr
25 Jahren sollen die beiden Töchter des Konrad Feuerer von
Mühlbach Katharina und Christina nach Preussen ausge-
wandert seyn, ohne bis daher etwas von sich hören zu lassen.

Diese oder ihre allensälligen Leibeserben werden nun auf-
gefordert, da ihnen eine geringe Erbschaft zugefallen, sich
binnen einem Jahre,
vom heutigen an, um so gewisser dahier zu melden, als sonst
ihre nächsten Anverwandten der Erbschaftsbetrag in fürsorgliche
Hem Besitz gegeben werden wird.

Heidelberg, den 19. Mai 1825.
Großherzogliches Landamt.
Neumann.

Hornberg. [Ediktalladung.] Der seit 1815 ver-
miste Soldat Georg Breithaupt von Gutach wird hier-
mit aufgefordert,

binnen Jahresfrist
von heute an, um so gewisser sich bei unterzeichneter Stelle
zu melden, und über sein Vermögen Verfügung zu treffen,
als man ihn sonst nach Umlauf obiger Frist für verschollen er-
klären, und sein Vermögen unter seine gesetzlichen Erben ver-
theilen lassen wird.

Hornberg, den 27. April 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.]
Da der unterm 6. Mai v. J. ediktaliter vorgeladene Karl
Ganninger von Langenbrücken in der anberaumten Jah-
resfrist sich nicht sistirt hat, so wird derselbe nunmehr für ver-
schollen erklärt, und verordnet, daß dessen Vermögen seinen
nächsten bekannten Verwandten, gegen Kautionleistung, zum
fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden solle.

Bruchsal, den 28. Mai 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Da mit dem 1. Jul. d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die Bestellungen u. Abbestellun-
gen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle
Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komptoir und bei den betreffenden Post-
ämtern angenommen; mit Anfang des Juli kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch
alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die
früheren Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Groß-
herzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten be-
merkte Adresse einzusenden.

Im Juni 1825.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: W. Macklot.